

## PJ-Evaluation

### Herbst 2014 - Frühjahr 2015

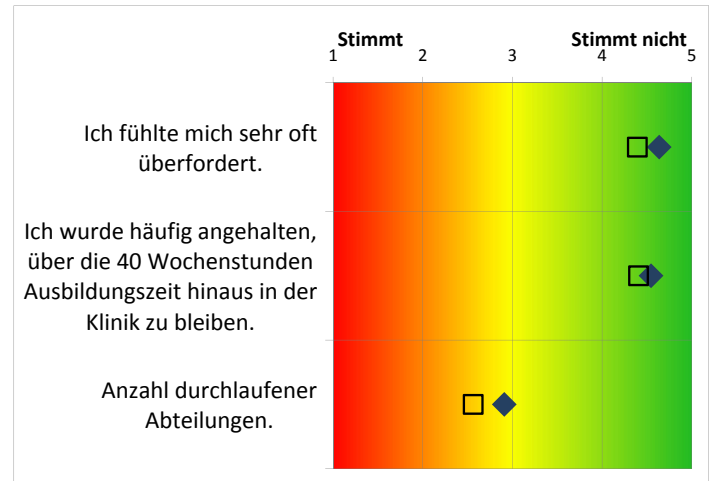
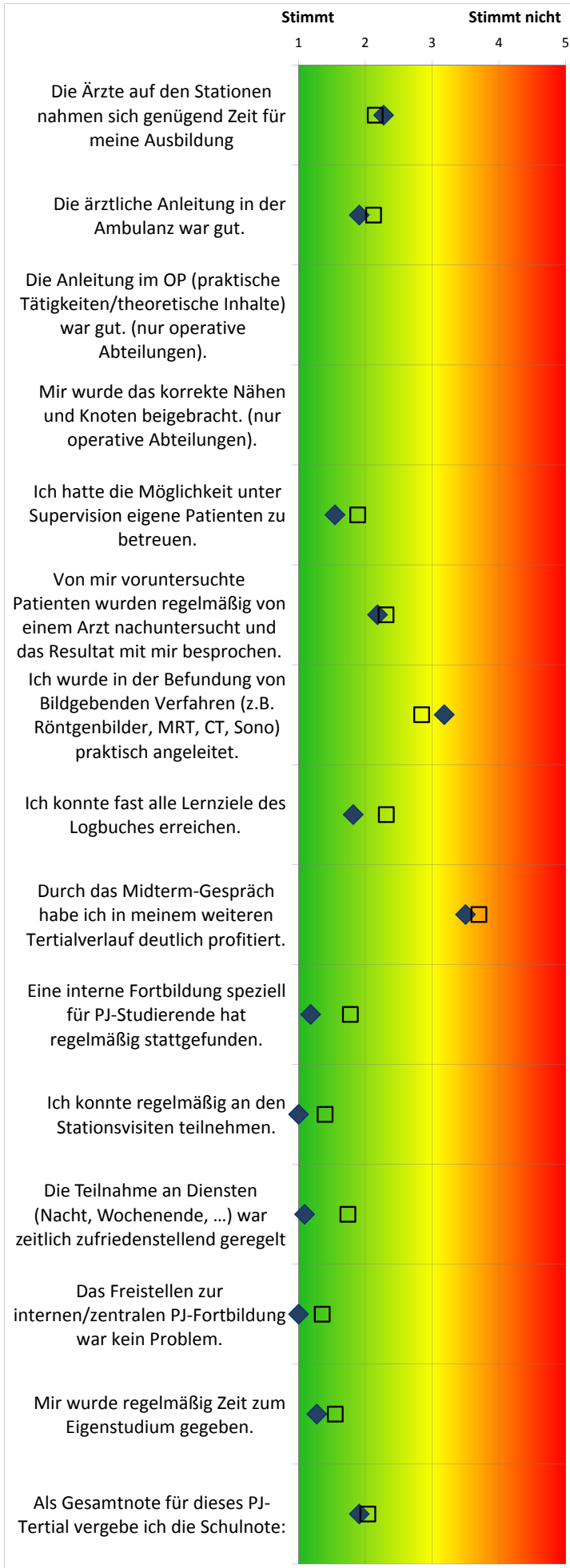
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

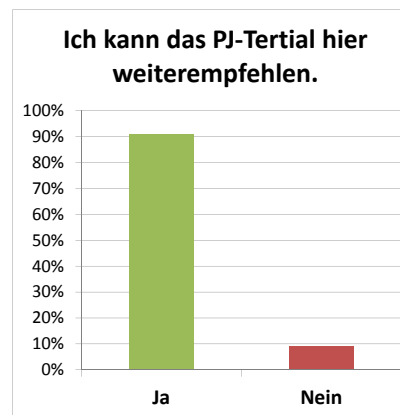
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ▶ Mittelwert Abteilung der Klinik
- ◻ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 11

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 1</b>	gute Ansprechpartner, freundliche Ärzte, kleine Teams	sehr gute Betreuung, gut organisiert, praxisnahe Fortbildungen, sehr breite Ausbildung	-	Intensivstation als Abteilung standardmäßig einzuführen während des Tertials
<b>Student 2</b>	-	sehr gute Stimmung innerhalb der Abteilung, vom Chef- über den Oberarzt bis zum Assistenzarzt wurde sehr viel erklärt; optimale Lern- und Ausbildungsbedingungen	-	-
<b>Student 3</b>	Nein: die PJ-Betreuung eher unzureichend ist	Zeit in der Notaufnahme (viele Untersuchungen möglich; Nachbesprechungen); geregelte Arbeitszeiten; regelmäßige Fortbildung für Pjler in der Klinik	i.d.R. keine Zeit für studentische Ausbildung auf den Stationen; Hauptaufgaben: Blutentnahmen + Aufklärungen	keine 4 Pflichtrotationen (Kardio, Gastro, Geriatrie, Notaufnahme), eher 2-3, die man wählen kann
<b>Student 4</b>	Nettes Team, gute Einbindung in den Alltag, gute Rotationsmöglichkeiten	Rotation durch Fachrichtungen; Team	-	Mehr selbstständige Tätigkeiten dem Pjler überlassen
<b>Student 5</b>	Man durchläuft alle Abteilungen, wenn man ein ganzes Tertial hier macht. Man darf unter Anleitung viel selbst machen auf Station + Intensivstation (z.B. Aszitespunktion, arterieller Zugang, PEG legen)	Patienten voruntersuchen in der Notaufnahme. Obwohl ich nur weniger als 2 Wochen auf Station war, durfte ich viel machen und es wurde auch viel erklärt (Gastroenterologie-Station). Gute Fortbildungen	Im Grunde war alles gut! Lehre natürlich (wie immer) sehr vom Arzt abhängig.	Den Pjlern regelhaft eigene Patienten zur Betreuung geben = Es sollte mehr Lehre geben. Fortbildungen auch zu praktischen Fähigkeiten (Sono, körperliche Untersuchung u.s.w.)
<b>Student 6</b>	gute Stimmung in allen Abteilungen	Studientag; Flexibilität im Ablauf (nicht immer die gleichen Aufgaben)	-	-

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 7</b>	die Oberärzte sich viel Zeit zum erklären nehmen, man sehr selbstständig arbeiten kann und viel sieht	Oberärzte & Chefärzte; PJ-Fortbildungen; alles, was man sehen/ machen wollte, durfte man; große Selbstständigkeit; Rotation 1x im Monat; Freistellung für alle Fortbildungen	die unterschiedliche Kompetenz der Assistenten	Kommunikation der Fachbereiche untereinander sollte besser laufen
<b>Student 8</b>	sehr nettes Team, sehr hilfsbereit, wenn sie Zeit haben erklären sie einem auch viel, man rotiert alle 4 Wochen (Gastro, geriatric, Kardio, Ambulanz) & lernt so viel & sieht viel	nettes und hilfsbereites Team, Rotation, Betreuung von eigenen Patienten auf der geriatric Station (man lernt so recht viel), Fortbildung bei Prof. Zeeh waren sehr lehrreich!	Dass zu wenige PCs auf der geriatric Station vorhanden waren, somit konnte man recht wenig machen. Keine eigenen Zugangsdaten für PC	Wenn realisierbar anstelle von Geriatric Rotation auf Intensiv ermöglichen, da man zwar auf der Geriatric seine eigenen Patientenzimmer hatte, man aber sonst nicht allzu viel machen konnte, da ein PC für 8 Pjler gefehlt hat & Intensiv auch ein sehr spannender Teil wäre.
<b>Student 9</b>	-	Rotationsmöglichkeiten, regelmäßige Fortbildungen, Möglichkeit eigene Patienten/Zimmer zu betreuen, selbstständiges Arbeiten, gute Einbindung in den Stationsalltag, Teilnahme an der Funktionsdiagnostik	teilweise unstrukturiertes, chaotisches Arbeiten in der Ambulanz; Schwestern in der Ambulanz gehen teilweise sehr respektlos mit den Patienten um	-
<b>Student 10</b>	nette Ärzte & Schwestern, tolles Arbeitsklima, super Arbeitszeiten, keine Nacht- oder Wochenenddienste, gute Hilfestellungen & eigenständiges Arbeiten, gute Möglichkeiten bei allen Funktionen (Herzkatheter, Gastro & Colo zuzuschauen)	Freundlichkeit & Hilfsbereitschaft der Ärzte & Schwestern, gute Zusammenarbeit & Betreuung; Arbeitszeiten; Arbeitsklima (entspannte Atmosphäre); Mittagspause mit kostenlosem Mittagessen; Studientag 1x/Woche; Fortbildung jeden Dienstag	-	-